Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 26 (1922-1923)

Heft: 5

Artikel: Genesung

Autor: Brodtbeck, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666451

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

156

Berührung so vieler geistig bedeutender Männer Brücken des Verständnisses geschlagen wurden zwischen den Völkern und Kirchen, und daß das Gefühl der gegenseitigen Verantwortlichkeit und des gemeinsamen Zusammenarbeitens in den großen, alle Bölker gleicherweise bedrängenden Zeitfragen gewachsen ist.

Casimir Schuber.

Genefung.

O gutes, wohliges Bergessen! O Stille, Ruhe, Einsamkeit! Wie laßt ihr leicht und ungemessen Berrinnen mir die fräge Zeit!

Kein wilder Wunsch, kein zages Hoffen Durchbebt mein fräumendes Gemüt. Es bleibt wie eine Blume offen, Die nächtlich mondscheinfrunken blüht. Albert Brodtbeck, Oberwil.

Das Kind ist nicht.

Von Dr. Arthur Zimmermann, Zürich.

Diese Klage, die gewöhnlich mit dem besorgtesten Ausdruck des mütterlichen Gesichts, man
könnte oft fast sagen des Schreckens, vorgebracht wird, ist jedem Arzte wohlbekannt und
beschlägt ein Gebiet der ärztlichen Praxis, auf
welchem jeht noch, auch von Seite des sonst
durchaus seriösen Arztes, oft gesündigt wird.
Und doch könnte gerade hier mit etwas ruhiger
überlegung, ohne großes therapeutisches Gingreifen, soviel und dies so rasch erreicht werden,
wie nicht gerade anderswo.

Das Kapitel ist darum auch wohl wert, im Rahmen einer Familienzeitschrift zu Nutz und Frommen der Kinder sowohl als der Eltern behandelt zu werden, weil dadurch einerseits den letztern manche Aufregung und Angst erspart, den erstern aber ein gar nicht hoch genug einzuschätzender Dienst hinsichtlich ihrer ganzen gesundheitlichen Entwicklung geleistet werden kann.

Die Frage hängt bezeichnenderweise mit einem andern Kapitel ärztlicher Forschung, nämlich mit demjenigen der Pathologie des einzigen Kindes innig zusammen. Wenn wir uns nämlich Rechenschaft geben, wo die Rlage über das Nichtessen der Rinder am häufigsten auftritt, so sind es in der Großzahl der Fälle nicht die kin = derreichen proletarischen Fami=lien, die dabei in Betracht fallen, sondern weitaus mehr die Fami=lien mit einem oder höchstens zwei Rindern. Ebensosphielt dabei die soziale Stellung resp. die Bermö=genslageder Familien der Patien=teneine bedeutende Rolle.

Diese Beobachtungen und Tatsachen allein schon sollten dem Arzte zu denken und ihm bereits gewisse Sinweise auf die Entstehungsart der Appetitlosigkeit, sowie bestimmte Richtlinien für deren Behebung und Behandlung zu geben geeignet sein.

Um über die Grundursachen des Nichtessens der Kinder ins klare zu kommen, wollen wir uns zunächst einmal über die Entwicklung der Effähigkeit bei den Kindern, resp. die Entwicklung des Ekmechanismus Rechenschaft geben.

Die einfachsten seelischen Außerungen des Neugeborenen, auf denen sich die gesamte künf-